

„Und wie geht es weiter?“ – Erkenntnisse und Impulse aus dem Projekt



**Netzwerk
unabhängige
Beratung**

Eine Kooperation von



Bundesverband
Selbsthilfe
Körperbehinderter e.V.

Fachveranstaltung und Projektabschluss

„Netzwerk unabhängige Beratung – Erfahrungen, Ergebnisse und Impulse“

29.05.2019, Berlin

„Und wie geht es weiter?“ – Erkenntnisse und Impulse aus dem Projekt



Hülya Turhan (bvkm) und Andrea Fabris (BSK)

Hülya Turhan

Referentin für Soziales Recht und Projekte beim bvkm

Projektleiterin des Netzwerks unabhängige Beratung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich bin Hülya Turhan. Seit Projektbeginn im Juni 2015 leite ich das Projekt „Netzwerk unabhängige Beratung–Der Rechtsweg ist nicht ausgeschlossen!“ für den Kooperationspartner bvkm.

Ich freue mich sehr, mit Ihnen zusammen dieses erfolgreiche Projekt heute feierlich und sehr zufrieden beenden zu dürfen.

Es sind heute viele Kolleginnen und Kollegen hier, die während der Projektlaufzeit Teil des Netzwerks unabhängige Beratung geworden sind. Das ist ein sehr schönes Zeichen der Verbundenheit, über die wir uns sehr freuen.

Über die Jahre hinweg ist ein starkes Band der Vernetzung entstanden, das sich durch gegenseitige wertschätzende, verlässliche Zusammenarbeit und regelmäßigen kollegialen Austausch gefestigt hat.

Die gemeinsame Arbeit am Aufbau von unabhängigen Beratungsstellen für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen war verbunden mit Fragen wie „Was ist unabhängige Beratung?“, „Welche Erwartungen haben die Ratsuchenden daran?“, „Welche Qualifikationen müssen unabhängige Beraterinnen und Berater haben?“, „Wie können die Fachverbände der Behindertenselbsthilfe die unabhängige Beratung fördern?“.

Auf diese Fragen wollten die Verbände der Behindertenselbsthilfe aus ihrer Perspektive heraus Antworten geben.

Erlauben Sie mir, hier einige wichtige Erfahrungen aus diesem Projekt festzuhalten

- Unabhängige Beratung für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen muss in vielerlei Hinsicht von den Trägern der Beratungsstellen gut vorbereitet und begleitet werden. Es handelt sich hierbei um eine neue Struktur, die sich im Prozess befindet und Ausdauer erfordert.
- **Niedrigschwelliger Zugang.** Hier ist ein zentraler gut erreichbarer Standort für die Beratungsstellen von besonderer Bedeutung. Der barrierefreie Zugang zu den Beratungsräumen sowie offene und aufsuchende Sprechzeiten stellen die Grundstrukturen dar. Hier möchte ich die Erfahrungen der Kolleginnen Baumann und Schmöle-Karst auch meinerseits bestätigen, dass die Bedarfe von Menschen mit Fluchterfahrung oder Migrationshintergrund mit Behinderungen innerhalb der Beratungsarbeit verstärkt sichtbar werden und auch die Anforderungen an die Beratung sich ändern. Darauf sollte unserer Ansicht nach die Fachstelle mit Schulungsangeboten für die Beraterinnen und Berater reagieren.
- Unabhängige Beratung setzt **hohe Anforderungen an die Qualifizierung** der Beraterinnen und Berater voraus: Sie umfasst alle Lebenslagen von Menschen mit Behinderung, sie fordert die Fähigkeit, schnell und adäquat auf schwierige und akute Lebenssituationen zu reagieren und das Gespräch so zu strukturieren, dass das wichtigste Anliegen der

Ratsuchenden erkannt, aufgegriffen und individuell besprochen und realistisch im Sinne der Ratsuchenden geklärt werden kann.

- Berufsbegleitende Schulungen sollten daher immer mit in der Jahresplanung enthalten sein. Die Beraterinnen und Berater selbst müssen auch gefördert und empowert werden. Es ist wichtig, dass die Beraterinnen und Berater an der eigenen Person empfinden, wie es sich anfühlt, gestärkt zu werden, z.B. durch bedarfsgerechte Schulungen und kollegialen Austausch.
- Es sollten möglichst mindestens zwei Beraterinnen und Berater in einer Beratungsstelle arbeiten. Das ist nicht nur für die Ratsuchenden von Bedeutung, sondern vor allem wichtig für die Beraterinnen und Berater selbst, die sich **fachlich austauschen, gegenseitig stärken** und in den unterschiedlichen Kompetenzen ergänzen können.
- **Vernetzung** sowohl auf der regionalen wie auch auf der Bundesebene ist unserer Ansicht nach wichtig. Sie haben heute von den Beraterinnen und Beratern auf dem Podium gehört, wie hilfreich und wichtig ihnen der fachliche Austausch und die Vernetzung beim Aufbau ihrer Beratungsstellen war. Es lohnt sich, an einer nachhaltigen Vernetzung zu arbeiten.
- Die **Entfristung der EUTB-Förderung** über das Jahr 2022 hinaus ist daher wichtig, um eine lückenlose Beratung, Versorgung und Teilhabe der Ratsuchenden zu gewährleisten sowie die Akzeptanz und Professionalisierung der unabhängigen Beratung sicherzustellen.

Instituts für Antidiskriminierungs- und Diversityfragen (IAD) an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg

An dieser Stelle möchte ich Frau Prof. 'in Beate Aschenbrenner-Wellmann, Leiterin des IAD und Julia Chiquerille, wissenschaftliche Mitarbeiterin am IAD, herzlich für die gute und intensive Zusammenarbeit danken.

Mit dem IAD verbindet uns zum einen die intensive konzeptionelle Zusammenarbeit an den beiden berufsbegleitenden Weiterbildungen „Personen- und teilhabezentrierte Beratung“, die durch das IAD fachlich begleitet und zertifiziert wurden.

Zum anderen war die Zusammenarbeit im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung durch das IAD sehr wertvoll. Hier möchte ich die menschlich und fachlich sehr wertvolle Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Thomas Fliege ansprechen. Herr Dr. Thomas Fliege hat das Projekt vier Jahre engagiert wissenschaftlich begleitet, an den Treffen der Steuerungsgruppe teilgenommen und wichtige Impulse gesetzt. Leider ist er völlig unerwartet im Mai 2018 verstorben. Seiner möchte ich hier gedenken, und ich empfinde Dankbarkeit, mit ihm zusammengearbeitet zu haben. An dieser Stelle möchte ich Julia Chiquerille herzlich danken, die die Nachfolge von Dr. Thomas Fliege angetreten und innerhalb kurzer Zeit seine Vorarbeit aufbereitet und den Evaluationsbericht mit Prof. 'in Beate Aschenbrenner-Wellmann verfasst hat.

Fachstelle Teilhabeberatung

Bedanken möchte ich mich auch bei der **Fachstelle Teilhabeberatung**.

Sehr geehrte Frau Dr. Peitel, wir haben eine kurze erfolgreiche Zusammenarbeit im Rahmen der 2. Weiterbildung des Projektes im September 2018 gehabt. Sie haben damals unseren Vorschlag angenommen, die obligatorische EUTB-Grundqualifizierung in die Weiterbildung des Netzwerkes einzubinden. Die Trainerinnen der Fachstelle kamen zu uns in die Weiterbildung und haben die fünftägige Grundqualifizierung als eines der fünf Weiterbildungsmodule durchgeführt. Vielleicht lassen sich künftig ähnliche Kooperationen zwischen der Fachstelle und den Verbänden realisieren. Ich denke, dass die Fachverbände das gerne aufgreifen werden. Jedenfalls freue ich mich, dass Sie heute hier sind und uns als Netzwerk kennengelernt haben.

Netzwerkkolleginnen und -kollegen

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich in den letzten fünf Jahren im Netzwerk unabhängige Beratung engagiert und dazu beigetragen haben, dass die unabhängige Beratung in der Gesellschaft ankommt und Menschen mit Behinderung endlich eine unabhängige Beratung erhalten, danke ich herzlich. Insbesondere danke ich den Kolleginnen, die die heutige Abschlussveranstaltung mitgestaltet haben mit Ihren engagierten Beiträgen und Erfahrungsberichten, ganz herzlich:

- Marion Ahlers, EUTB-Beratungsstelle Weser/Ems der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) Niedersachsen e.V.,
- Janine Barrois, EUTB Saarbrücken des passgenau e.V.,

- Carina Schmöle-Karst und Cornelia Baumann beide, von der EUTB des PädIn e.V. in Lüneburg,
- Sven Günzel, EUTB-Bonn der Selbsthilfe Körperbehinderter Bonn e.V., sowie
- Sabine Goetz, Geschäftsleitung des Landesverbandes Selbsthilfe Körperbehinderter Baden-Württemberg e.V. und Jutta Pagel-Steidl, Geschäftsführerin des Landesverbandes für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg e.V., die die Perspektive der Träger der EUTB-Beratungsstellen eingebracht haben.

Aktion Mensch Stiftung

Ganz herzlich danken wir der Aktion Mensch Stiftung für die Förderung dieses Kooperationsprojektes.

Nur durch diese umfassende Förderung konnten der bvkm und der BSK die sachliche und personelle Infrastruktur entwickeln und die Stärken beider Verbände bündeln, um regionale unabhängige, nur den Interessen von Menschen mit Behinderung verpflichtete, Beratungsstellen zu etablieren. Auf diese guten Erfahrungen und erfolgreichen Kooperationen werden wir auch in künftigen Projekten he

Wie geht es weiter mit dem Netzwerk unabhängige Beratung?

Es sind zwei Nachfolgeprojekte der beiden Verbände geplant. Diese werden parallel laufen und sich ergänzen.

Die Erfahrungen aus dieser Kooperation haben zwei Themenbereiche offenbart, die es aus unserer Sicht weiter zu verfolgen gilt.

Das ist einmal die „Qualifizierung der Beraterinnen und Berater“ und zum anderen die „Stärkung der Vereine“.

Der bvkm wird durch beratungsqualifizierende Veranstaltungen die Bedarfe in Qualifikation, Weiterbildung und Schulung der haupt- und ehrenamtlichen EUTB-Teilhaber-BeraterInnen aufgreifen und Schulungsangebote entwickeln. An diesen beratungsqualifizierenden Veranstaltungen können neben Teilhaber-BeraterInnen beider Verbände auch externe Teilhaberberaterinnen und -berater teilnehmen, sofern die Kapazitäten dies zulassen. Hierbei sind wir natürlich ganz nah bei Ihnen, den Beraterinnen und Beratern, und werden Ihre Schulungsbedarfe und Themenwünsche gern aufnehmen und umsetzen.

Der BSK plant ein Konzept zur Stärkung von Vereinen als Träger von Beratungseinrichtungen. Dabei soll es um die Schwerpunktthemen Austausch, Netzwerk, Fundraising/Drittmittel, Strukturen, Selbstreflexion und Leadership, Digitalisierung gehen.

Genauer erläutere ich Ihnen jetzt meine Kollegin Andrea Fabris vom BSK.

Impressum

Dokumentation der Fachveranstaltung „Netzwerk unabhängige Beratung – Erfahrungen, Ergebnisse und Impulse“ am 29.05.2019, in Berlin.

Herausgeber

Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm)
Brehmstr. 5-7, 40239 Düsseldorf - www.bvkm.de

Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V. (BSK)
Altkrautheimer Straße 20, 74238 Krautheim - www.bsk-ev.org

Redaktion und fachliche Ansprechpartnerinnen

Andrea Fabris, Referentin beim BSK und Leiterin des Netzwerks Unabhängige Beratung

Hülya Turhan, Referentin beim bvkm und Leiterin des Netzwerks Unabhängige Beratung

Fotos: Andreia C. Bickenbach

Juli 2019